

Zeitschrift: Schweizer Soldat + MFD : unabhängige Monatszeitschrift für Armee und Kader mit MFD-Zeitung

Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

Band: 66 (1991)

Heft: 4

Artikel: Die Wache am 38. Breitengrad vor dem Abzug?

Autor: Sautter, Erwin A.

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-713837>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 13.03.2025

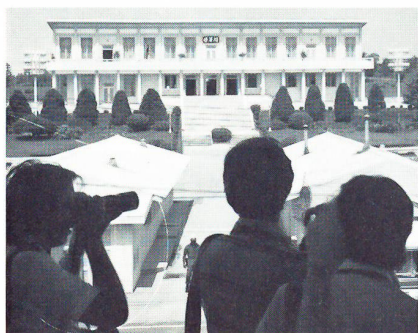
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Wache am 38. Breitengrad vor dem Abzug?

Von Erwin A Sautter, Zumikon

Noch gehört zu den touristischen Ausflugszielen von Seoul aus der Ort der Waffenstillstandsverhandlungen, Panmunjom, im Norden der Hauptstadt. Am 27. Juli 1953 wurde dort das Ende des Koreakrieges besiegelt; die Friedensverhandlungen dauerten indes bis auf den heutigen Tag an. Diplomatische Kreise beidseits der Grenze nähren bereits im vergangenen Jahr die Hoffnungen auf eine baldige Normalisierung der Beziehungen zwischen den beiden koreanischen Republiken.

Wer die Aufbauarbeiten in der Republik Korea seit Kriegsende nicht abschätzen kann, weil die Zehnmillionenstadt Seoul kaum mehr Wunden der Zerstörung aufweist, dem wird die Safari hinauf an den 38. Breitengrad die Augen ein wenig öffnen. In nur 90 Minuten erreicht der wochentags verkehrende Spezialbus die Demilitarisierte Zone (DMZ) über die sogenannte «Friedensbrücke» über den Imjin, ein Provisorium, das nur einspurig befahr-



Panmunjom liegt direkt in der Mitte der Entmilitarisierten Zone, die die Halbinsel Korea zerschneidet. Die Grenze zwischen Nord und Süd verläuft direkt durch die Mitte der weissen Gebäude im Vordergrund. Hier finden seit 1953 jeweils die Verhandlungen der Militärischen Waffenstillstandskommission statt.

ren werden kann. Die Fahrt über den Fluss in die DMZ ist nur in Begleitung von Militärpolizei der 8. (amerikanischen) Armee erlaubt, die in der Republik noch mit rund 50 000 Männern und Frauen sowie weiteren Angehörigen stationiert ist.

Gedenkstätten als Mahnmale

Soldatenfriedhöfe und Gedenkstätten der 16 Nationen, die auf der Seite Südkoreas am Kampf gegen die Invasoren aus dem Norden teilnahmen, finden sich zwischen Pusan im Süden der Halbinsel und der Grenze im Norden, wie bei Kapyong (Grossbritannien, Kanada, Neuseeland und Australien), Chunchon (Äthiopien), Tongduchon (Norwegen, Belgien, Luxemburg), am Berg Myongsongsan (Thailand), Ilson (Philippinen), Uiwang (Frankreich) und Songan (Republik Südafrika). Unter den 250 000 Toten und 820 000 Verwundeten auf der Seite der Vereinten Nationen befanden sich am meisten Koreaner und Amerikaner. Die Gegenseite beklagte über



Am 1. August 1953 kam die erste Schweizer Delegation – 96 Mann stark – nach Korea, um in der Demilitarisierten Zone eine Beobachtungsfunktion zu übernehmen.

1 420 000 Opfer – tot oder verwundet –, wovon über 900 000 Chinesen. Allein im Süden verloren 372 000 Zivilpersonen ihr Leben, 229 000 erlitten Verletzungen, 84 000 wurden entführt, und 300 000 blieben vermisst. Der Krieg hinterliess 300 000 Witwen und 100 000 Waisen. 600 000 Häuser und die Hälfte aller Industrieanlagen wurden dem Erdboden gleichgemacht. Der Befreiungskrieg mit Unterstützung der Amerikaner und deren Verbündeten kostete rund 16 Milliarden Dollar, was den Militärausgaben während des Ersten Weltkrieges entspricht.

Schweizer in der neutralen Überwachungskommission

Am 1. August 1953 traf die erste Schweizer Delegation, bestehend aus 96 Mitgliedern, in Panmunjom ein. Nach dem Waffenstillstandsabkommen, unterzeichnet am 27. Juli des gleichen Jahres, würde die Neutrale Überwachungskommission in Korea aus vier hohen Offizieren neutraler Staaten bestehen, die nicht in den Koreakrieg verwickelt waren. Unter den vorgeschlagenen Ländern befand sich neben Polen, der Tschechoslowakei und Schweden noch die Schweiz, die das Mandat annahm. 1955 wurde die Delegation der Schweiz auf 41 Personen reduziert. Seit 1982 sind nur noch sechs Mitglieder am 38. Breitengrad stationiert. Bis August 1987 arbeiteten total 700 Schweizer im Dienste der Neutral Nations Supervisory Commission (NNSC). Zu den Aufgaben der NNSC gehört die Überwachung, Beobachtung, Inspektion und Erkundung sowie die Ausarbeitung von Empfehlungen an die Waffenstillstandskommission, wie dem Abkommen noch besser nachgelebt werden kann. Seit Juni 1956 ist es der

NNSC indessen nicht mehr möglich, Inspektionen beidseits der Grenzen vorzunehmen; offensichtlich hatte polnischer und tschechischer Übereifer beim Erkunden im Süden der DMZ Ärger heraufbeschworen, der zur Ausweisung der Delegationsmitglieder führte. Im Norden war es für die schwedischen und schweizerischen Beobachter ohnehin fast unmöglich, sich ein Bild zu machen, was dort vorging.

Heute konzentrieren die Delegationen ihre Bemühungen auf die Pflege guter Beziehungen zu den beiden Seiten, also zu Nord- und Südkorea, und um die Offenhaltung einer Gesprächsverbindung zwischen den beiden Ländern, die bis heute noch keinen Friedensvertrag zu unterzeichnen bereit waren. Man wirbt für Entspannung und Sicherheit in der Joint Security Area. Die permanente Verfügbarkeit und absolute Verschwiegenheit gelten als die wichtigsten Voraussetzungen, um diese Aufgaben zu erfüllen.

Vom Schlachtfeld zum Naturreiservat

Die jahrelange Unberührtheit weiter Gebiete entlang dem 180 km langen Grenzzaun gab der Fauna und Flora Koreas eine willkommene Atempause. So soll in diesem unzugängli-



Eine amerikanische Wache steht am südlichen Brückenkopf der Freedom Bridge, die über den Imjinfluss nach Panmunjom führt.

chen Naturreiservat zwischen West- und Ostmeer der als ausgestorben gegoltene Tiger wieder heimisch geworden sein. Vielleicht gedeiht dort auch im verborgenen Erdreich wertvoller Ginseng, der nach einem Dutzend Jahre eine besondere Qualität erreicht. ■

Die beiden Korea

Republik Korea

98 484 km², 42 Mio Einwohner
Hauptstadt: Seoul (10 Mio Einwohner)

Demokratische Volksrepublik Korea

120 538 km², 21 Mio Einwohner
Hauptstadt: Pyongyang (1,7 Mio Einwohner)